

Bezugspreis

In der Hauptstadt oder deren Umgebungen abgeholt: Vierteljährlich 4 M., halbjährlich 7 M., jährlich 13 M. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: Vierteljährlich 4 M. 50 Pf., für die übrigen Länder laut Belegungspreisliste.

Redaktion und Expedition:

Bismarckstraße 2, Hofbuchdruckerei, Hofstraße 158 und 222. Filialredaktionen: Alfred Bauer, Buchbinder, Unterpoststraße 8, H. Böhme, Antiquarstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marktplatz 64, Hofbuchdruckerei, Hofstr. 171A.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dunder, Verlags-Veranstaltungs-, Hofbuchdruckerei, Hofstr. 10, Hofbuchdruckerei, Hofstr. 171A.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 288.

Dienstag den 9. Juni 1903.

Anzeigen-Preis

Die 6 Spaltenzeitung 25 A. Restformen unter dem Hefttitel (6 Spalten) 75 A. vor dem Familiennachrichten (6 Spalten) 60 A. Tabellarischer und Offener entsprechend. - Beilagen für Buchanzeigen und Offertenannahme 25 A. (vgl. Postl.).

Extra-Beilagen (sonst) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung 40.-, mit Postlieferung 47.-

Annahmeschluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Dienstag 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Samstag 4 Uhr. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr. Druck und Verlag von C. Volk in Leipzig.

97. Jahrgang.

Politische Tageschau.

\* Leipzig, 9. Juni.

Die Sozialdemokraten als „Brotwinner“.

In Nr. 406 der Reichstags-Druckerei 1. Session 1881/82 findet sich folgender Antrag zur dritten Lesung des damals verhandelten Zolltarif-Gesetzes:

Der Reichstag wolle beschließen, in Wiederherstellung der Regierungsvorlage der Session 14h des 2 (Bollatir Nr. 25 p. 2) folgende Fassung zu geben: „Für Wählerjahre aus Getreide und Hülsenfrüchten erhöht von 3 Mark auf 6 Mark für 100 Kilogramm.“

von Bollmar, Kröber, unterstützt durch Kuer, Betel, Blas, Bod, Ding, ... Grilleberger ... Dreißig, Singer u. L. v.

Die Sozialdemokraten haben also damals eine Erhöhung des Zolls für Wählerjahre von 3 auf 6 Mark vorgeschlagen. Falls wäre es allerdings zu besorgen, die Sozialdemokraten hätten damals schlanke und aus sich heraus jene Forderung verlangt. Die Situation war vielmehr die: Die Regierungsvorlage enthielt die Erhöhung von 3 auf 6 Mark. Im Reichstage war im zwei Lesungen eine Erhöhung bis auf 7,50 A. vorgegangen. Da stellte sich in dritter Lesung die Sozialdemokratie auf den Regierungsstandpunkt, weil sie in diesem das „Reinere Uebel“ erblickte. Warum tut jetzt die Sozialdemokratie nicht das Gleiche und stellt sich nicht, den Führern des Bundes der Landwirte gegenüber, auf den Regierungsstandpunkt? Das es ihr gelingen werde, die verbündeten Regierungen zum Abschluss des Handelsvertrages zu nötigen, in denen die jetzt geltenden Getreidezölle beibehalten sind, können die Herren Singer und Gengenoss doch selbst nicht glauben. Was, was sie im Interesse der Arbeiter zu tun verpflichtet wären, wenn sie Handelsverträge mit höheren Getreidezöllen gegenüber stehen, das können sie aus folgenden Sätzen ihres „Parlamentarischen Kausals“, der zur Weiterführung der Haltung der sozialdemokratischen Fraktion gegenüber den künftigen Handelsverträgen aufgeführt worden ist, herauslesen:

„Solange das heutige Regime dauert, haben nicht bloß die Kapitalisten, sondern auch die Arbeiter ein Interesse an Handelsverträgen... Die Haltung der Arbeiterklasse gegenüber dem Export ist eine ähnliche wie gegenüber dem Import. Sie ist an ihm nur so weit interessiert, als er ein Mittel bildet, den Produktionsprozess in ununterbrochenem Gange zu halten.“

Da das kapitalistische Regime noch bestehen wird, wenn die neuen Handelsverträge dem Reichstage vorliegen, und da die Arbeiter allgemein genau dasselbe Interesse wie heute daran haben, „den Produktionsprozess in ununterbrochenem Gange zu halten“, d. h. Arbeitstätigkeit zu haben, so möchte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion selbst dem Staatspunkte nach ein Interesse gegen das Interesse der Arbeiter besitzen, falls sie seiner Zeit Handelsverträge mit erhöhten Getreidezöllen ablehnt. Der Zweck der Revolutionierung der ländlichen Arbeiterklasse und der Rückwirkung dieser Revolutionierung auf die industrielle Arbeiterklasse ist ihr aber höher als das Wohl ihrer angeblichen Schuttlinge. So mag sie wenigstens das wüste Geschwätz über „Brotwinner“ unterlassen, denn angesichts ihrer Haltung im Anfang der achtziger Jahre wird sie von diesem Geschwätz selbst mitbetroffen.

Gegen die großpolnische Agitation in Oberschlesien

hat sich, wie bereits gemeldet, der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Köpp, in einem Hirtenbriefe gemeldet, an dessen Schlusse es heißt:

„Ich bitte und begehre Euch, geliebte Diözesanen, haltet alle Schreien und Heulungen, von denen ihre die Rede ist und die ich Euch deutlich genug gekennzeichnet habe, auf Euren Hören und Familien fern; Eure Priester können nicht das Recht und die Pflicht, Euch die Segnungen und Gnaden der Kirche so lange zu verweigern, bis Ihr Euch aus dieser gefährlichen Gelegenheit, an Gottes Schlimm zu kehren, entfernt hattet.“

Die „Voss. Zig.“ bemerkt zu dieser wichtigen Kundgebung: „Es muß verwirrt sein um das Zentrum in Oberschlesien, wenn der tüchtige, tüchtige Politiker auf der Dominsel zu Breslau sich entschließt, die Polenbewegung mit dem Banne zu bedrohen. Das Bistum hat er mit seinem Verlasse an die landesherrliche Hilfe versetzt, welche die Kirche sonst, den löblichen Polen aber hat er andererseits fidesse bei dem Kaiser ihre milden Propaganda gestützt. Schon immer war sie ihm vor, sein eigenes Recht und Trachten gebe darauf hinaus, Oberschlesien zu germanisieren, jetzt aber wird ihr die Wit ohne Grenzen sein. Bei dem frommen Charakter der Priesterklasse kann es jedoch nicht zweifelhaft sein, wo in diesem Kampfe Singer stehen wird. Köpp ist für die Oberklasse der Bischof und wird es immer sein, unabhängig er ein Feindler ist.“

Und selbst wird von einem Mann, der seine ganze Jugend in Oberschlesien verbracht hat und nach jahrelanger Abwesenheit dort hin zurückgekehrt ist, geschrieben: „So viel ich auch schon in den Zeitungen über die polnische Agitation in Oberschlesien gelesen habe, so hat die Wirklichkeit meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Wenn man weiß, eine wie stürmische Erörterung der ober-schlesischen Bauer früher der Geistlichkeit entgegengebracht hat, so wird man den letzteren ernstlich fragen müssen, wenn jetzt ober-schlesische Bauern — und zwar veritable Bauern, nicht etwa Grundbesitzer — auf die „verächtlichen Wähler“ schimpfen. Versammlungen ländlicher Arbeiter sind hier, wo die Wähler sich früher wie am Schnitzstein abspielten, jetzt an der Tagesordnung. Die Stimmung in diesen Versammlungen ist unbeschreiblich sehr günstig für die großpolnische Agitation, aber auch die Sozialdemokraten dürften bei der künftigen großpolnischen Erörterung ihr gutes Geschick haben, selbst in ländlichen Kreisen. Ich habe Bauern sagen hören: „Ich weiß noch nicht, ob ich den Polen oder den Sozialdemokraten wähle, ich weiß nur, daß ich nicht wieder für den Deutschen (gemeint ist der Zentrumskandidat, Ksm. v. Red.) stimmen.“ So sehr nun auch dem Zentrum wegen seiner Rückziehm-

Frankreich in Marokko.

Die zu erwarten war, haben die Franzosen in dem Kriege gegen die marokkanischen Grenzstämme sehr große Arbeit getan, hatten sie es doch mit einem Gegner zu tun, der auf einen so wohl vorbereiteten Paradeschlag einer Kriegsmacht ersten Ranges absozi nicht gefaßt war und dessen Kampfmittel sich in der allerbekanntesten Verfassung befanden. Man berichtet uns über den militärischen Spatziergang: „Am 2. Juni, nach Meldungen aus Beni-Ualf waren bei der Belagerung von Jemaä 3 Bataillone der Fremden, drei Bataillone Kavallerie, im ganzen 3600 Mann mit 10 Kanonen stütz. Die Tagesordnung verlief so wie folgt. Die Kavallerie schloß sich einem feindlichen Bataillon ab, was zu einer Paradede auf 1200 Meter Entfernung von der ersten Wälle von Jemaä, um 5 Uhr 10 Minuten ließ General O'Connor das Feuer mit Mörsergeschossen auf die Wälle eröffnen, um eine Beschießung zu legen. Als die Wälle zerfallen war, wurde das Feuer auf die Niederlassungen im Innern der Answallung gerichtet. Die Wirkung war vernichtend; die Menschen, die im Innern der Niederlassungen saßen, sprangen alles in die Luft. Es wurden dazu noch auf große Entfernung einige Gewässer in verschiedene Richtungen, namentlich in die von Dadaqah, geworfen, um den Marokkanern die wichtige Richtung der Batterien zu zeigen. Zum Schluß wurde das Feuer auf das Minarett der im Innern von Jemaä gelegenen Moschee gerichtet; der Schuß war so gut

England und Japan.

Wie wenig begründet die englischen Klerikernachrichten von unmittelbar bevorstehenden russisch-japanischen Verhandlungen waren, beweist jetzt auch die Tatsache, daß in Tokio der russische Kriegsminister, General Kuropatkin,

ausdrückt, daß das Minarett mittels Granatgeschossen wurde und die Belagerung hartes. Die Bewohner von Jigiz hatten sich vor den Wällen verschanzt; aber in dem Augenblick, als die Beschießung begann, schloßen sie, und die Menschen sprangen auf sie ein. Inerst hatten die polnischen dem Jemaä mit dem Jemaä-Berg in den Hinterlassungen verstreuten Marokkanern auf die Kavallerie geschossen, ohne sie jedoch zu erschützen. Ein eingetretener Krug wurde an dem Jemaä-Berg getroffen. Um 11 Uhr gab O'Connor den Befehl, das Feuer einzustellen und ließ die Kanoniere nach Beni-Ualf zurückkehren, die Kavallerie nach Jemaä zurückkehren. Man kann zur Zeit die Zahl der getöteten und verwundeten Marokkanern noch nicht und weiß eben so wenig, welchen Einbruch die Belagerung auf sie ausgeübt hat und welche ihre Verluste sind. O'Connor erwartet, daß die Bewohner von Jigiz einem Vergleich anbieten werden. Alle Frauen und Kinder waren schon seit mehreren Tagen geflohen.

Ob die Marokkanern nun Friedensbitten kommen oder nicht — in dem Falle würde die Franzosen Herren, und dabei bleibt es. Sie wollen „Ordnung“ dort schaffen, das ist nach der Pariser Offiziösen ihr einziger Zweck. Aber sie werden die Ordnung der Dinge nur dann besser finden, wenn ihnen dadurch größere Rechte und größerer Einfluß zugesprochen wird. Im Grunde läuft ihr Verlangen also darauf hinaus, in irgend welcher Weise über die Dase Jigiz zu verfügen, etwa wie man über Schutzstaaten verfügt, wenn man nämlich nicht an eine Beschießung unter diesem Namen denken darf. Das ist auch der Sinn der letzten Resolutionen des „Temp“. Diese Zeitung betont es ganz ausdrücklich, daß der Sultan Herr in Marokko bleiben müsse: er dürfe nur ja nicht geflohen, wocunter das Ansehen des Sultan bei den Stämmen leiden könnte, sonst würde ganz Marokko einem Bloß gegen Frankreich bilden, denn es würde durch das Gefühl der Abneigung, welches der Völkern so leicht dem Sultan gegenüber empfunden, zur Unmöglichkeit geführt werden.“ Aber dann kommt im Schlußsatz des Artikels doch nebenbei der Hintergedanke zum Vorschein, daß die Autorität des Sultans eigentlich ein bloßes Käsegeschick sein soll, hinter dem sich die wirkliche Ausübung der Macht durch die Franzosen verbirgt. Dieses von den Franzosen in Tunis mit viel Geschick und Erfolg angewandte System würde den Umständen des „Temp“ entschieden am besten entsprechen. Er schreibt: „Man könnte den Plan dahin zusammenfassen, daß wir unter Umständen das Ansehen des Sultan bei den Stämmen keinen Vorzug, sondern, sozusagen ganz Marokko einem Bloß gegen Frankreich bilden, denn es würde durch das Gefühl der Abneigung, welches der Völkern so leicht dem Sultan gegenüber empfunden, zur Unmöglichkeit geführt werden.“

„Was ist eigentlich aus dem Jameson geworden, dem Andrews das nichtswürdigen Streich spielte? Ihr spracht mal davon.“

„Das war's damit?“ forschte ich.

„Daher denn die Geschichte von O'Loone und Garnett nicht gehört?“ jagte der Zimmermann. „Da waren eine Zeitung Andrews' Steuerleute, bis der Irländer ihn damals im India-Dock beinahe umbrachte, was Gott ihm lohnen möge.“

„Schweig los, Tischip“, rief der Bootsmann. „Daher um die Geschichte hören.“

Alles schwieg erwartungslos. Tischip sah mich an, als wolle er die Genehmigung des Offiziers der Wache einholen. Dann setzte er sich auf der Mitte bequem zurecht, indem er den Rücken gegen das Schott lehnte und die Hände vor den Knien faltete.

Dranhin erdrönte Trunnells Stimme, der seinen Deuten etwas zuriel. Ich sagte mir, daß es nicht schaden könnte, wenn ich einmal hinausginge und zusehe, ob der Obersteuermanns Befehle auch richtig ausgeführt würden. Ich kam gerade recht; denn die Reize spielten sich lässig und träge. Ich nahm mich der Sache an, brachte sie in Trab und paukte ihnen ein wenig Disziplin ein, wobei einige Rimmeln vertriehen.

Neuertes Kapitel. Als ich in dem Salonium in die Kammer zurückkehrte, da hatte Tischip bereits „losgeschmissen“ und war in vollem Schwunge.

„Man muß nicht alles andiplandern, was an Bord passiert“, sagte er: „denn die Welt wird dadurch doch nicht flüger.“ Telegraphen gibts nicht auf See, und die einzigen Zeugen sind die beteiligten Männer oder Weiber. Kommen die nach so und so viel Monaten wieder mal an Land, dann ist die Geschichte schon alt und beinahe vergessen, und gewöhnlich redet kein Mensch mehr davon. Das will ich so gut wie ich.

„Also berichte Andrews, der hier bei und vorn in Eisen liegt, was dasmal Kapitan von „Starbud“: Jameson sehr als erster und der alte Garnett als zweiter Steuermann mit ihm. Jameson hatte eine Frau, die Andrews nicht gern weggeschmissen hätte; aber er kriegte sie nicht; denn sie heiratete Jameson. Das ärgerte ihn grimmig, und da er in seinem ganzen Leben kein Geschick im Liebesgebot hat, so bedingte er gegen die jungen Eelente die Nichtswürdigkeiten, die ich euch jetzt erzählen will.“

Jameson mochte kaum eine Woche verheiratet sein, da berebete ihm Andrews eines Tages, mit ihm in eins der Wirtshäuser in der Vorderrstraße zu gehen — sie lagen damals mit dem „Starbud“ in St. Franziska. Andrews bezahlte die Getränke. Von jenem Tage an war Jameson verschwunden; über ein Jahr lang sah ihn kein Mensch mehr auf der Welt. Als er nämlich seinen Kauf aus-geschlafen hatte, da befand er sich an Bord des alten Rakens, des „Belwin“, auf hoher See. All sein Klagen und Jammern half ihm nichts; denn Jakobs, der Skipper des „Belwin“, hätte ihn eher auf dem Monde gelandet, als wieder an Land gelert.“

„Ein schulfertiger, gemeiner Streich!“ rief der Bootsmann. „Das war's“, bekämpfte Tischip. „An Bord des „Belwin“ ging es dem armen Jameson hundertfach. Er war ein stiller, gutmütiger, weisheitsreicher Mensch, na, und ihr wißt ja, was ein Reel, der nicht geradezu von Eisen ist, unter Jakobs und seinen Steuerleuten auszuhalten hat. Wie gesagt, er führte ein Dunderleben. Die Fahrt nach Liverpool dauerte hundertzundanzig Tage, und gulezt kriegte er noch den Stork. Ihr könnt euch denken, was danach von dem armen Reel noch übrig blieb. Als er aus dem Hospital kam, da wühlerte er auf einem östlichen Kriegsschiff an, um nach Valparaiso zu kommen, was doch wenigstens schon auf der Weltkarte liegt.“

Als er an Bord dieses Östlichen in den Oafen von Valparaiso einlief, was sieht er da? Den „Starbud“, der soeben nach See zu geht, und auf dem Quartierdeck des „Starbud“ seine Frau.

Feuilleton.

Mr. Trunnell.

Seroman von J. O'Neil.

Übersetzt von...

Die Schiffsarbeit war getan; die Leute sahen aber lagen an Deck umher, sich von den Anstrengungen der letzten vierundzwanzig Stunden zu erholen. Der Zimmermann forderie mich auf, nach dem Abendessen in seine Kammer zu kommen und dort eine Pfeife zu rauchen; es sollte daselbst eine Entschleichung, Andrews betreffend, ge-sucht werden. Es war angeregt worden, den Menschen an Bord des englischen Schiffes zu legen, und wenn der Schiffer seine Einwilligung hierzu gab, dann sollte dies auch loslich ausgeführt werden.

Ich schlenderte umher, bis ich durch die Türhinge einen Blick in Tischips' Kammer gewahrte. Nun trat ich ein.

Der kleine Raum war voll von Männern. Der Bootsmann, ein großer, schwerer Mensch, namens Spargen, war in einem wichtigen Zwiegespräch mit Oand über allerlei nautische Operationen begriffen.

„Wenn ein Anker im Zwischen deck liegt“, sagte er, „und du setzt ihn an Deck schiffen und hast nichts, womit du ihn aufheben kannst, was machst du dann?“

„Dann laß ich ihn liegen, wo er liegt, oder wenn wegen zum Deubel gehen“, erwiderte Oand, kurz angebunden. Dies machte den Bootsmann ärglicher, und er begann eine große Rede gegen Oand loszulassen, um diesen klar zu machen, wie belagert Anker ausgeführt werden müsse. Auch flocht er allerlei anzügliche Bemerkungen ein, indem er meinte, daß ein Volksmörder, und süßer er noch so lange zur See, niemals den Ueberblick und die Fähigkeit haben könne, wie ein wohlhabender Bootsmann.“

Ich setzte mich auf die Rille neben Tischip. Der Bootsmann hatte seinen Schwere durch seine gewaltige Vered-lung seit bald zum Schweigen gebracht und das Kapitel von den Anker erledigt. Es entstand eine Pause, während welcher der „Doktors“ Stimme durch das Gemurre und Geschurre vernehmbar wurde.

„Der, Raar“, entgegnete der Zimmermann und schüttel ein Gesicht, das ich für ein ganz verdecktes Mittel. Au-nimm mal an, du verhängst die Katerlätze, und die Weiber bleiben in deinem Rauche munter und lebendig.“

„Ja“, fiel der Reel ein, „lebendig müssen sie ge-nommen werden, sonst hält's nicht.“

„Na ja, die Weiber frädeln dir also ganz fidel im Sauch-um, und schmühen den Rippeln, und aber Rauche und Beer — hu ha! Mensch, lieber will ich am Storkul spielen, als Katerlätze lebendig freßen!“

„Wenn einer das nicht mag“, sagte der Koch nach einem Nachdenken, „dann kann er die Katerlätze auch lochen, fünf Katerlätze auf ein halb Liter Wasser, und darnach die Weiber über Bord schmeißen. Das ist schon besser, Tischip, was?“

„Ja, Raar, das läßt sich eher hören“, nicht der Zimmer-mann. „Das Mittel ist nicht schlimm, wenn man doch die Katerlätze über Bord zu schmeißen hat. Ich verzieht nur nicht, Doktor, was die Weiber nützen soll, wenn man sie über Bord schmeißt und nichts davon in den Leid freigt.“

Der Reel lachte. „Oand einen dicken Schädel, Tischip, daher noch, als ein Rigger Schädel, und bist doch ein Weiber“, sagte er. „Ne, Tischip, das Wasser muß du saufen, das Wasser, worin die Weiber abgekocht sind. Versteht du? Wegen der Saure, die die Katerlätze in sich haben, verzecht du? Den Stork-put kriegt man, wenn man lange Zeit weiter nichts zu essen hat als Salzleisch; dann geht einem das Salz ins Blut und das macht einen krank. Das Gefes sagt, auf See soll Zitronensaft an die Mannschaft ausgegeben werden. Zitronensaft ist gut gegen den Storkput, aber die Leute kriegen keinen. Der Schiffer läßt seinen ausgeben. Warum nicht? Zitronensaft ist ihm zu teuer. Stecht du? So geht's auf See zu. Katerlätze lochen nicht, davon gibt's Millionen an Bord. Aber sie sind wirklich gut und heilsam, heilsamer als Zitronensaft. Kappens Oreen hat das ausprobiert. Und auf die Deisfamkeit kommt's doch an.“

Inzwischen hatte der Bootsmann ein anderes Thema angeschlagen. Er eilerte gegen die schlechten Kapitäne und die spitzbübischen Steuerleute, die unter einer Decke hielten und als dritten im Bunde den Saian selber haben wühten. Er war schon ein bejahrter Seefahrer und sein rauhäusiges Gesicht wurde überaus ausdrucksvoll, wenn er sich in eine Sache hineinredete, die ihn interessierte.

Jetzt hielt ihm die Zeit für gekommen, eine Frage ein-zuparieren.

am 14. d. M. erkrankt wird. Während seines Aufenthaltes...

Die zentralen Offiziere laden, wenn man von der Möglichkeit...

Welcher Art werden unter solchen Umständen die Erläuterungen...

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. (Aus der Praxis der Sozialgesetzgebung.) Während der letzten...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

Berlin, 8. Juni. Heber die Beschränkungen der Ehe- und Durchführungs...

das Gesicht manchen hervorragenden Generals, eine Reihe ausgezeichneter...

Unter den Angehörigen, jedoch der Reichsregierung, welche den Deutschen...

— Zu einem Deutschen Arbeiter-Kongress in Berlin...

— Die Klage des englischen Leutnants R. J. P....

— Der Verfall Dr. Hammachers hat sich weitlich...

— Die angelegten sind der Kaiserin Dr. Stadt von Frankfurt a. M....

Darmstadt, 8. Juni. Auf die Anzeige von der einmündigen...

Wiesbaden, 8. Juni. Der Wahlkreisverband wurde heute...

Kas der Chamer. Einen Sieg hat das Parlament am letzten...

Alle demütigten. Jede Wahl- und Gewerkschaftsversammlung...

— Einem Aufruf für die Reichstagswahl trifft der Vorstand...

— Der Aufruf des Bundesrats für Dank und Ehre...

— Nach Schluß einer Versammlung der katholischen Reichstags...

— Unter dem Stichwort „Katholisches Literebium“...

— Die Führung des Titels „Dr.“ ist eben nicht...

— Auf dem Familienrat derer v. Blöhm in Helgenham...

— Auf dem Familienrat derer v. Blöhm in Helgenham...

Amerika.

Verge in Venezuela und Chile. Berlin, 8. Juni. Das hiesige venezolanische Konsulat...

Washington, 8. Juni. (Wendung des „Kreuzerischen Bureau“.)...

Washington, 8. Juni. (Wendung des „Kreuzerischen Bureau“.)...

Militär und Marine.

Berlin, 8. Juni. S. M. S. „Albatros“ ist am 6. Juni von Bremerhaven...

S. M. S. „Albatros“ ist am 6. Juni von Bremerhaven...

Strohe Kaiserlichmännlicher werden am Donnerstag und Freitag...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

In den Reichstagswahlen in Sachsen.

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

Reipzig, 8. Juni. Die vom Agitations-Komitee der vereinigten...

gibt aber der Freihandel, und England ist durch sein Kapital...

Das hat Amerika für große Geschäfte gemacht...

In der nächsten Versammlung habe ich angekündigt...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Rechner gab nun eine einnehmende Darstellung der geäußerten...

Solte man die Bewegung des Beilegs bei dem...

den dringenden... g e r i k u m p a t i s t i s c h e n M o d e n...

die Zeit folgend... n e i d t u r n o n a n d e r e r k l e b e n n e h m e n k a n n...

ich Tom... t e n d e s, m e i n e A u f b e n t n e m m e n...

in n u m... t r a f t d a s, t r e n n t, l i e b t, i n d e r R e i n e n...

weine f... s o n l i c h w e i n e f a l l u n g, d e n n i c h t d i l l i g e n t E d m a n t u r P r a k t i c a f o r d e r n, d e m e i n e n b l a n d...

Kun, w... N e c h t s t a g e w e i t g e l e b t, d a s e i n G w i c h t i g e n S c h r i t t e n d e r G e h a r f l i c h t w i r k t e e r z...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...

Rei... t a g s e t r a n g u n g, d e r B e r r a n g a n o b e r a u f g e l e b t, a n f e i n e n, d e n L i n i e e n t g e h e n d e s N e t z g l a u b e n, f a l l d e r W e i t e v...





Walt' — der würde die ganze Sache machen. Der Kaiser...

Berlin, 8. Juni. In dem Keller einer Kolonialwarenhandlung...

Votikum, 8. Juni. Heute nachmittag fand in der festlich...

Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. Die 2. Jahresversammlung...

Montreal, 8. Juni. Die Gefahr, welche die Waldbrände...

New York, 8. Juni. Ein Regen, welcher in den östlichen...

St. Louis, 8. Juni. Eine Anzahl Städte an der Ostküste...

Der Pestfall in Berlin. Berlin, 9. Juni. Wie die Direction der Charité mitteilt...

befinden, über den Baum gereicht. Ein Wärter bringt es bis...

In der Konferenz, die Montag mittag im Kultusministerium...

Die Schiffskatastrophe im Mittelmeer.

Über das entsetzliche Unglück wird dem „V. L. A.“ weiter...

Beitrag des Unteranwesenden des Dampfers „Libau“ bei...

Der Kapitän Facotte hat sich, wie aus Marseille gemeldet...

Seine Angehörige der Königlich Preussischen Armee (XII. und...

„Libau“ war 1883 in England erbaut, hatte eine Länge von...

Marseille, 8. Juni. (B. L. A.) Der Nationalverband der...

Paris, 8. Juni. Ministerpräsident Combes las in seiner...

Bücherbesprechungen.

Überaus schön Groß-Berlin mit allen Sorten und weiten...

Die Wirren auf der Balkanhalbinsel, auf der kaisereigene...

größte Kuffak von Dr. W. Wilhelm Meyer — dem Begründer...

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Table with columns for birth, death, and marriage statistics for Leipzig, categorized by gender and age groups.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig. Dr. Hoff.

Advertisement for 'Herr! Zambacapseln' (Zambacapsules) with a logo and text describing the product.

Advertisement for the Leipzig City Theatre (Leipziger Stadttheater) listing plays and dates.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Bekanntmachung, betreffend die Rückzahlung oder Umwandlung der 4% Anleihe...

In Gemäßheit des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Naumburg...

Konvertierungs-Bedingungen angeboten: 1. Die Entgegennahme der Schuldverschreibungen...

Der Magistrat. Kraatz.

Advertisement for 'Ein Kopf' (A Head) hair care product, featuring a woman's portrait.

Advertisement for 'Selbstmassage-Apparate' (Self-massage devices) by O. Krobitzsch.

Advertisement for 'Sommeraufenthalt' (Summer stay) at a location near Leipzig.

Advertisement for 'Emil Beekert Nachf.' (Emil Beekert & Co.) metal and copper work.

Advertisement for 'Otto Meissner & Co.' (Otto Meissner & Co.) olive oil.

Advertisement for 'Beiträge' (Contributions) to the King Albert Memorial Foundation.

Advertisement for 'Oberhemden' (Shirts) by Elisabeth Heidorn.

Advertisement for 'Puppen-Reparaturen' (Doll repairs) by H. Münz.

Advertisement for 'Fundolin' (Fundolin) medicine for cleaning the mouth.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' (Family news) from local newspapers.

Bitte eine Beilage.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei der am 6. Juni 1903 in der Reichshauptstadt Berlin stattgefundenen Wahl zum Reichstagen...

Königreich Sachsen.

Dresden, 8. Juni. Der König hat für die Zeit vom 1. Juli 1903 an den Vizepräsidenten des Landgerichts...

Leipzig, 8. Juni. Der Kaiser hat Herrn Reichsgerichtsrat Dr. Sievers den Orden des Roten Adlerordens...

Leipzig, 8. Juni. Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen passierte gestern nachmittag...

Leipzig, 9. Juni. Heute begannen an unserer Universität die mündlichen juristischen Staatsprüfungen...

Leipzig, 9. Juni. Der Rat nahm in seiner letzten Plenarsitzung Kenntnis von einem Schreiben des Herrn...

Leipzig, 9. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Leipzig, 8. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Leipzig, 8. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Leipzig, 8. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Leipzig, 8. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Leipzig, 8. Juni. Die bei der kürzlich erfolgten Veranlassung von Bauplänen in Leipzig erhaltenen...

Im Mai dieses Jahres sind in dem hiesigen...

Leipzig, 8. Juni. (Arbeiterbewegung.) Gestern tagte im 'Koburger Hof' eine von etwa 70...

Ein Gaunerlied verübt ein vielfach bestrafter, 22 Jahre alter...

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern nachmittag vor einem...

Am Samstagabend wurde gestern eine Frau von einem Automobil umgeritten...

Im Sommerabend wurde gestern eine Frau von einem Automobil umgeritten...

Im Sommerabend wurde gestern eine Frau von einem Automobil umgeritten...

Im Sommerabend wurde gestern eine Frau von einem Automobil umgeritten...

Die Belegorte (1:125 000), deren Fertigstellung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war...

Leipzig, 8. Juni. Eine für das Feuerlöschwesen unserer Stadt wichtige Anlage...

Leipzig, 8. Juni. Der König hat dem seitmannischen Ehepaar, welches am 5. d. M. das 60-jährige Jubiläum...

Leipzig, 8. Juni. Beim unbeaufsichtigten Spielen im Hof der Eltern des Kaufmanns...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Wiederholte Nachrichten.

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 8. Juni. Auf dem Heimwege von der Langmühl von Dornsdorf nach Geiger befand sich...



Spreng- und Explosivstoffen in Belgien, ohne den neuen sich an das Verbot zu halten...

London, 8. Juni. Der Anleihemarkt zeigt für den Monat Juni eine Abnahme...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Der Anleihemarkt zeigt für den Monat Juni eine Abnahme...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Telegramme.

Berlin, 9. Juni. Deutsche Reichsbahn. Die Abgaben...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Die Firma Heinrich Stein in Remscheid, welche in Wuppertal, Röhden und Grotzenberg unter...

Einnahme-Ausweise.

Motzenberg-Werke Aktienbau. Bei durchschnittlich 208 000 A...

Leipziger Börse am 9. Juni.

Nachdem die Börse die nötigen Aufforderungen über den Zweck der Diskontierung...

Börsen- und Handelsberichte.

Hannoversche. Berlin, 9. Juni. Wechselbericht der Reichsbank...

Passiva. 100 000 000 A unverändert...

Frankfurt a. M., 9. Juni. Die Anleihearbeiten im Papiermarkt...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Wien, 9. Juni. Die Anleihearbeiten im Papiermarkt...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkt am 8. Juni.

Offiziell vom Welta Telegraphischen Bureau.

Wien, 9. Juni. Die Anleihearbeiten im Papiermarkt...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

Die Anleihearbeiten im Papiermarkt haben, bedingt durch die verminderte Nachfrage...

